**Protokoll zum Vortrag Freitag, 21.10.2016 (09:00 – 10:30 Uhr)**

**„Wie machen das die anderen? Jugendliche in erschwerten Lebenslagen zwischen Schule und Arbeit in Finnland, in der Schweiz und in den USA“ – Herr Sven Basendowski, Universität Hamburg**

Hauptinhalte:

* Thema: Übergang Schule Arbeit – zur Inklusion gehört ebenfalls berufliche Inklusion (wird oft vernachlässigt)
* Ländervergleich am Beispiel BRIAN (Risikoschüler, gescheitert im Übergang zum Beruf, soziale Benachteiligung
* Finnland: universalistisches Sozialsystem (Finanzierung = staatliche Aufgabe), keine Beratung im Übergang Schule - Arbeit
* USA: liberales Sozialsystem 🡪 Eigenverantwortlichkeit der Gesellschaftsmitglieder, Entkopplung von Schulabschlüssen und beruflicher Qualifizierung, sozialräumliche Benachteiligung
* Schweiz: erwerbsorientiertes Sozialstaatsystem (alles ist auf Erstausbildung ausgerichtet), Flexibilisierung innerhalb standardisiertes Ausbildungspläne
* Fazit:
	+ Vergleich schwierig, da: Diversität der Sozialsysteme
	+ Problemfälle können überall durch „Maschen“ fallen
	+ Komplementäre berufliche Bildungsgänger bewähren sich in allen Ländern
	+ Flexibilisierung in standardisierten Ausbildungsverordnungen eröffnen mehr Möglichkeiten
	+ Dropouts als zentrale Aufgabe im Bildungssystem

Diskussionsschwerpunkte:

* Gehen wir in Deutschland mit Migranten den richtigen Weg, wenn wir sie in Bildungsmaßnahmen schicken? Sollten sie nicht besser sofort in die Betriebe gehen? Wäre das ein besserer Zugang?
* 🡪 Flexibilität wäre gut, wie z.B. informelle Kompetenzen stärker in den Fokus nehmen

Zusammenfassung des Vortrages in einem Satz (gern auch als Metapher):

„Problemfälle“ können in jeden Ländern durch die „Maschen“ fallen. Wir brauchen mehr Flexibilität im Übergang von der Schule in den Beruf.